

Oberfränkisches Streuobstforum "Wirtschaften mit Streuobst" am 29. April 2023 an der Universität Bayreuth (beim Frühjahrsforum "Nachhaltig wirtschaften in der Region")

Produkt-Verkostung Streuobst

Produkt	Erhältlich	Initiative/ Betrieb	Link
Apfelsaft	In Flaschen im Getränkehandel (z.B. Sagasser) im Raum Coburg	Coburger Streuobst-Initiative (Herr Pietschmann)	https://coburger-streuobst.jimdofree.com/
Apfelsaft aus den eigenen Äpfeln	Pressung, Haltbarmachung und Abfüllung in Bag-in-Box	Obstkellerei Neudrossenfeld (Herr Schuhmann)	https://www.neudrossefeld.de/?id=30
Apfelsaft, Secco, Brände...	Naturkosthandel in der Region, Online	Biohof Schmitt, Mittelehrenbach	https://www.biohof-schmidt.de/
Apfelsaft, Secco, Spindlingsprodukte	LPV, Getränkehandel + einige Supermärkte, Hamsterbacke	Apfelgrips LPV Weidenberg (Frau Benker)	http://www.apfelgrips.de
Apfelsaft + Apfel-Mischsäfte	Getränkemärkte Apfel-Akademie in Bad Berneck und weiteren Annahmestellen	Kellerei Plassenburg (Herr Wolfrum)	https://www.plassenburg-kellerei.de/
Trockenfrüchte aus Streuobst	Hamsterbacke Bayreuth	Herr Sabarth	
Apfel-Ingwer-Limo	Noch gar nicht – heute zum Testen	SoLaWi Bayreuth (Harald von Pilchau)	https://solawi-bayreuth.org/streuobst-wiese-obernsees/

Workshop 1: „Wohin mit meinem Streuobst“

Moderation: Christine Schamel (LPV Weidenberg)

Kurz-Inputs:

- Herr Probst, Streuobstwiesenbesitzer
- Herr Wolfrum, Plassenburg Kellerei
- Herr Schuhmann, Gemeinde Neudrossenfeld

Was können wir tun, damit Streuobst mehr und besser genutzt wird? - Ergebnisse:

Streuobstwiesenbesitzer:

- Mehr Geld für Obst
- Informationen der Öffentlichkeit z.B. Pflückkurse, Kinder früh einbeziehen
- Hilfe bei der Pflege z.B. durch ausleihbaren Hubsteiger
- Unterstützung durch Gemeinden

Kellereien:

- Mehr Rohstoffe
- Mehr Informationen, bei Kindergarten-Kindern anfangen
- Bedeutung des Apfelsaftes herausstellen

Weitere Ideen:

- Streuobstpakt-Schulungen durchführen für Wiesenbesitzer + Kindergärten/Schulen
- Schnaps: Gesetzeslage prüfen (Stoffbesitzer)
- Alternative Produkte vermarkten
 - Cider (Projekt dazu bei der LWG)
 - Allergiker-Äpfel, Information + eventuell neue Sorten anbieten
 - Tafelobst
 - Apfelmus
 - Apfelsenf

Workshop 2: "Wie kommen Streuobstprodukte in Kantinen?"

Moderation: Julia Marx, Ernährungsrat Oberfranken. Protokoll: Maria-Clara Hoh, Ernährungsrat/ forum1.5

1. Kurz-Inputs:

- Karin Benker, Apfelgrips (LPV Weidenberg und Umgebung), Saft aus Streuobstwiesen im Landkreis Bayreuth
- Steffen Schelle, Küchenleiter eines Pflegeheims der Caritas und Verantwortlicher für den Einkauf von 16 weiteren Einrichtungsküchen in Bayreuth und Umgebung,
- Sebastian Funk von EPOS Biopartner Franken als auf Großküchen spezialisierter Biogroßhandel vor.

Alle drei Akteure stellten ihre Konzepte, Anforderungen und Möglichkeiten an die Vermarktung von Streuobst gemäß ihrer Position in der Wertschöpfungskette dar.

Offene Diskussion mit den Referierenden und den Teilnehmenden

Ziel der Diskussion war es, die Anforderungen der verschiedenen Akteure zu diskutieren, sich über Hürden und Möglichkeiten auszutauschen und Ideen zu sammeln, wie Streuobst in welcher Form in die Außer-Haus-Verpflegung gebracht werden kann.

Hürden:**Streuobstinitiativen:**

- Geringe Preise für Mostobst: Preis von 35Cent pro kg Mostobst wären für die Streuobstbesitzer wichtig
- Logistikstrukturen zwischen Großkantinen und Streuobstproduzenten sind nicht vorhanden; Streuobstbesitzer müssten selbst fahren. Häufig auch keine Logistik zwischen Einrichtungen eines Trägers vorhanden. Jede Küche muss einzeln beliefert werden.
- Die Kelterei Lehen (Gemeinde Weidenberg) fehlt seit 2022 als regionaler Streuobstverarbeiter. Es gibt wenige Keltereien, oder Produzenten mit Saftpressen.
- Biozertifizierung ist teuer und bringt keinen großen Absatzmarkt
- Aktuell bleiben einige Initiativen auf ihren Produkten sitzen, auch wenn sie über den Einzelhandel vertreiben
- Schwankungen. Unvorhersehbare Mengen

Außer-Haus-Verpflegung:

- Saft ist in der AHV nicht immer das beste Produkt. Denn oft werden Säfte in Altenheimen nicht in der Normalverpflegung ausgegeben
- Abnahmepflichten bei Großlieferern bedeutet nur ein geringes Budget für Regionalware

- Produkte/Lieferanten müssen in eigene Küchensoftwares integriert werden (Zeitaufwand)
- Logistik zwischen den Einrichtungen fehlt. Idealerweise muss Logistik alle Einrichtungen beliefern

Logistik:

- EPOS kann nur Biozertifizierte Ware liefern

Möglichkeiten:**Streuobst-Initiativen (Apfelgrips):**

- Können alte Sorten als Frischobst liefern

Außer-Haus-Verpflegung:

- Hohe Erzeugerpreise könnten in der Industrie (Kantinen von großen Betrieben) gut weitergegeben werden, da sie gute/hochwertige Kantinen besitzen. Das könnte einen günstigeren Einkaufspreis für Sozialeinrichtungen quersubventionieren
- Bestellung 1 Mal die Woche, Liefertag meist flexibel vereinbar
- Können, anders als Rewe und Edeka, auch nicht äußerlich perfektes Tafelobst nehmen

Logistik/Großhandel:

- Können die Dateninfrastruktur stellen
- Können Kommunikation und Transparenz für die Produkte gegenüber den Kunden übernehmen und promoten
- Können bei zu wenig Ware mit überregionaler/nicht Streuobst-Ware ausgleichen

Ideen:**Streuobst:**

- Mut zu ehrlicher Preisgestaltung: Es darf sonst auch mal Obst auf der Wiese bleiben, um die Wertschöpfung zu erhalten. Es sollen Produktpreise und keine Marktpreise generiert werden.
- Weitere Verarbeitungsmöglichkeiten: Aufstriche, Limonaden, Grütze, Kompott, Mus
- Neue Eigentumsform: Äpfel/Saft gehören den Streuobstbesitzern, 30% gehen an den LEH und der Rest kann nach Bedarf verkauft werden (Neue Lagermöglichkeiten werden dafür gebraucht)

Außer-Haus-Verpflegung:

- Äpfel auch als Frischobst in Kantinen bringen. Wichtiger Teil für die Verbraucherbildung und den Erhalt alter Sorten
- Apfelsaft kann in Kantinen gut zu Wackelpudding, Äpfel zu Mus, Kompott verarbeitet werden.
- Aktionstage wie Apfelmus kochen, oder ähnliches können auch mit Ware beleift werden, die nicht der Norm entsprechen.
- Streuobst als Frischeobst ist gut für die Verbraucherbildung und Nähe zu den Kunden. Es ist wichtig, den Mehrwert und die Qualität von Streuobst entsprechend zu kommunizieren
- Verbraucherbildung durch Aktionstage wie Apfelmuskochen ist gut in Schulen und Kitas umsetzbar, etc. können mit Streuobstwiesen gemeinsam geplant werden. Besuche der Wiesen ebenfalls eine gute Möglichkeit. Bayernweite und Bundesweite Förderprogramme gibt es dafür (Schulen), Auch das AELF hat Kompetenzen.

Logistik/ Großhandel:

- Können auch Direktvermarktung in die Logistik integrieren
- Schwankende Produktmengen können sie über großes Liefergebiet verteilen, oder ergänzen

2. Wie machen wir weiter? – Das Fazit

Fazit: Vorteil von Kantinen gegenüber dem Einzelhandel ist, dass das Obst nicht perfekt sein muss und auch Frischobst dort angeboten werden kann. Logistik dafür ist noch nicht geklärt, kann aber durch EPOS Franken aufgebaut werden

Wie machen wir weiter?: Vernetzung von Erzeuger:innen. Die können Infrastrukturen und Verarbeitungsstrukturen gemeinsam nutzen und es können Hubs für die Logistik eingerichtet werden

- Haben noch keine Datenbanken zu Erzeuger:innen, Mengen, etc. Es müssen mehr Kontakte entstehen; insbesondere 1-1 Beziehungen
- Der Ernährungsrat Oberfranken möchte auch Streuobst mit in ihr Projekt aufnehmen. Braucht eine Übersicht, damit sie Erzeuger:innen direkt ansprechen können
- Verknüpfung von Mikro- und Makrologistikstrukturen wichtig. Es müssen Module gefunden werden, die beide Systeme kombinieren. Der Ernährungsrat Oberfranken, die Regionalwert AG Franken und EPOS Franken arbeiten gerade daran, solche Verknüpfungen zu schaffen.
- Zwischen der Caritas und Apfel Grips entsteht aufgrund des Austausches eine erste Kooperation

Workshop 3: Förderung für Erhalt, Pflege und Pflanzung von Streuobst

Moderation: Frauke Gabriel, Streuobstberaterin LK Forchheim

Kurz-Inputs:

- Frauke Gabriel, LK Forchheim: Aktuelle Fördermöglichkeiten für Streuobst
- Julia Eberl, LPV Bamberg: Fördermöglichkeiten für die Pflege + Pflanzung von Streuobst über die Landschaftspflege und Naturpark-Richtlinie
- Marco Übel, Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken: "Förderprogramm Streuobst für Alle!"

Die Förderung für Streuobst wurde durch den Bayerischen Streuobstpakt verbessert. Es gibt Fördermöglichkeiten

- für den Erhalt von Streuobstbäumen (über das Vertragsnaturschutzprogramm- VNP oder alternativ das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP))
- für die Pflege von Streuobstbäumen aller Altersklassen (über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie oder alternativ über KULAP)
- für Neu- und Ergänzungspflanzungen von Streuobst (z.B. über LNPR, oder alternativ über "Streuobst für alle")

Übersicht über diese und weitere Fördermöglichkeiten für Streuobst:

<https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/030830/index.php>

Workshop 4 "Streuobst auf Gemeindeflächen – Gelbes Band und Alternativen"

Moderation: Harald von Pilchau

Kurz-Inputs:

- "Gelbes Band" (Claudia Büttner, Kreisfachberaterin Landkreis Wunsiedel)
- "Obstbaumverstrich in Untersiemau" (Fabian Endert, OGV Untersiemau)

Gelbes Band

- Besitzer von Obstbäumen können das "gelbe Band" verwenden. Markierte Bäume dürfen von jedem beerntet werden. Dabei gelten festgelegte Regeln
- Aktion "Gelbes Band" stammt ursprünglich aus Baden-Württemberg. Sie wird von vielen Akteuren beworben, u.a. vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Gemeinden in vielen Regionen nutzen das "Gelbe Band" um die Obsternte an ihren Bäumen zu erlauben
- Im Landkreis Wunsiedel haben die Kreisleitungsfachberaterinnen 2022 die Gemeinden und andere bei der Nutzung des "Gelben Bandes" beraten und unterstützt, u.a. mit einem Flyer mit Regeln. Mehrere Gemeinden haben das Gelbe Band genutzt.
- Erfahrungen der Gemeinden (z.B. in Marktredwitz) grundsätzlich positiv. Ein Problem: Gelbe Bänder nach der Saison nicht wieder entfernt
- OGVs und andere Privatbesitzer in WUN haben bisher wenig Interesse am Gelben Band.

Obstbaumverstrich

- Obstbaumverstrich = Versteigerung des Ertrags von einem Obstbaum (Behang + Fallobst) für eine Saison. In vielen Regionen Tradition, heute z.B. noch im LK Coburg.
- OGV Untersiemau hat viele Streuobst-Aktivitäten: Unter anderem Pflege und Nachpflanzen von Streuobst auf Gemeindeflächen und Betrieb einer Kelterei.
- Obstbaumverstrich durch den OGV Untersiemau nur auf einer größeren, gut gelegenen Fläche mit 190 Obstbäumen (i.d.R. nicht bei weiteren Bäumen des OGV). Rundgang und Versteigerung im September als Ereignis. Bei jedem Baum Info zur Sorte + Versteigerung. Bezahlung (5 € bis 60 €) direkt vor Ort.
- Viel Vorbereitung: Wiese vorher gemäht, Nummerierung aller Bäume und Tabelle mit Sortenliste

Diskussion

- Direkter Kontakt und dadurch mögliche Vermittlung ist großer Vorteil von Aktionen wie beim Verstrich, oder auch bei gemeinsamen Ernte-Tag (OGV Schirnding im Fichtelgebirge) oder Apfelblütenfesten etc. Bei Gelbem Band nur sehr eingeschränkt möglich
- Vermittlung von: Erfahrungen, Wertschätzung, Nutzungsmöglichkeiten verschiedener Sorten, Pflückreife/Genussreife, Streuobstpfllege...
- Gelbes Band kann gute Möglichkeit für Einzelbäume sein. Größere Bestände kann man oft besser anders nutzen
- Große Nachfrage nach Bildungsarbeit für Streuobst! Am besten von Leuten, die Streuobst selber bewirtschaften
- Gelbes Band kann ergänzt werden durch Informationen (z.B. laminierte Schilder) vor Ort z.B. zu Sorte + Nutzung, wer die Bäume pflegt, wie man sich einbringen kann...
- Alternativ: Angabe eines Kontakts, an dem man sich bei Interesse am Obst wenden kann.

Initiativen beim Markt der Möglichkeiten

<u>Initiative/Betrieb</u>	<u>Thema beim Markt der Möglichkeiten</u>	<u>Link</u>
LPV Weidenberg + Apfelgrips	Landschaftspflege Streuobst-Saft und weitere Produkte	https://lpv-weidenberg.de/ http://www.apfel-grips.de
LPV Bamberg + Streuobstberatung LK Forchheim + Amt für Ländliche Entwicklung	Streuobstberatung; verschiedene Fördermöglichkeiten für Streuobst Pflanzung, Erhaltung + Pflege von Streuobst	https://www.bayern-streuobstpakt.de/ https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/030830/index.php
Kreisfachberater für Gartenbau + Landespflege in Oberfranken	Beratung zu Streuobst zu Obst im Garten	https://www.ogv-oberfranken.de/ https://kreisfachberater.de/links/kreisfachberater-oberfranken/
Heiner Gesslein, Marktgraitz, Weidenanbau	Streuobst-Verbissschutz aus Weiden	
Solidarische Landwirtschaft Bayreuth	Streuobst-Wiese in Obernsees	https://solawi-bayreuth.org/streuobstwiese-obernsees/
Streuobst-Allianz Bayreuth	Vernetzung, Vermittlung von Streuobstflächen (demnächst wieder)	https://streuobstallianz-bayreuth.de/
Streuobstpädagog*innen und Baumwarte	Bildungsarbeit auf der Streuobstwiese	www.streuobst-paedagogen.de/

Organisation des Streuobstforums + Ansprechpartner:

- Dominik Frieling, Streuobstkoordinator bei der Regierung von Oberfranken: [dominik.frieling\(at\)reg-ofr.bayern.de](mailto:dominik.frieling(at)reg-ofr.bayern.de)
- Frauke Gabriel, Streuobstberaterin beim Landratsamt Forchheim
- Christine Schamel, Landschaftspflegeverband Weidenberg und Umgebung e.V.